

Mühlenfreunde: Gemeinsamer Herbstaktionstag an der Windmühle Ennigerloh



Fleißige Helferinnen und Helfer an der Windmühle (v.l.): Rainer Silz, Christiane Emmerlich, Maria Barth-Schnieder, Heinz-Josef Heuckmann, Klaus Schmitt, Burkhard Kappel, Josef Pöhler, Silvio Lorenz, Fritz Meyke

Ennigerloh. (HJH.) Im letzten Jahr musste er ausfallen, der regelmäßige Aktionstag der Mühlenfreunde im Herbst zur Pflege des Mühlenangers. Und auch im Frühjahr dieses Jahres war Corona-bedingt an derartige gemeinsame Aktivitäten nicht zu denken. Umso mehr freuten sich die Verantwortlichen, Anfang November endlich wieder an zwei Samstagen in den Grünflächen aktiv werden zu können.

Und es war notwendig genug: Die Hecke um den kleinen Acker wurde gestutzt, der Aufwuchs dort gemäht – und gleich mit Laub zu einem Winterquartier für viele Tierarten aufgeschichtet. Die teilweise zugewachsenen Wege wurden vom Auf-

wuchs befreit. In der großen Hecke auf der Westseite war ein kräftiger Rückschnitt erforderlich. Dabei fiel so viel Schnittgut an, dass dieses nicht mehr vor Ort gehäckselt, sondern im Kompostwerk entsorgt werden musste. Schließlich galt es auch, das Laub von den Ornamentbeeten und dem Rasen zu harken. Dieses wurde teilweise zum Mulchen der Hecke wiederverwendet. Und wenn das Gerüst abgebaut worden ist, wird auch noch der Mühlenwall gereinigt und gepflegt.

Nach jeweils 2 ½ arbeitsintensiven Stunden wurde dann kurzentschlossen gegrillt – ein kleines Dankeschön für das ehrenamtliche Engagement.

Vom Korn zum Brot – die Jakobusschule zu Gast in der Windmühle

Ennigerloh. (HJH.) Auf den Weg vom Korn zum Brot machten sich in diesen Tagen knapp 100 Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen der Jakobus-Grundschule. Sie folgten damit gerne einer Einladung der Mühlenfreunde, ihnen dabei die Ennigerloher Windmühle kindgerecht vorzustellen. Und waren am Ende begeistert ob dieses packenden Mühlenerlebnisses.

Gemeinsam mit den Mühlenfreunden Klaus Schmitt und Heinz-Josef Heuckmann begaben sich die Kinder auf eine Zeitreise ins Jahr 1869, dem Baujahr der Windmühle.

Die Arbeit der Bauern musste mit der Hand und Unterstützung von Pferden bewältigt werden. Zum Dreschen des Getreides dienten Flegel und Dielenböden – diese alte

Technik wurde in der Durchfahrt der Mühle lautstark demonstriert. Eindrucksvoll auch die Getreidereinigung: Im Kleinen durch Pusten, im Großen mit einer Windflege. Sodann begaben sich die Kinder auf den Weg des Getreides vom Kornboden (der Durchfahrt) über den Sackaufzug zum Steinboden, wo Klaus Schmitt die eindrucksvolle Mahltechnik vorstellte. Über viele Jahrhunderte waren Wind- und Wassermühlen die einzigen „Kraftmaschinen“, die den Menschen unterstützen konnten. Begeistert legten die Kinder dann selbst Hand an und zogen Säcke hinauf. Im Mahlgang wird das Getreide dann mit Windkraft zwischen den Steinen gemahlen – wenn der Müller zuvor die Flügel besegelt hat. Über den Mehlboden, dort wird das

Mehl gesiebt und eigesackt, ging es dann weiter hinunter zur Durchfahrt.

Dort konnten die Kinder dann selbst erfahren, welche mühsame Tätigkeit das Mahlen von harten Getreidekörnern eigentlich ist: Mittels Reibestein gelingt das kaum, etwas besser geht es mit einer Kornmühle, noch besser mit dem Nachbau einer römischen Steinmühle, dennoch ist die manuelle Arbeit ermüdend. Wie gut, dass in der Ennigerloher Mühle der Wind die Kraft liefern kann, um die Steine zu drehen und das Korn zu schrotten oder zu mahlen. Dabei verging die Zeit wie im Fluge, am Ende der kurzweiligen Führung gab es für alle ein Stück frisch gebackenes Mühlenbrot – einfach köstlich.



Manuelles Getreidemahlen mit einer römischen Steinmühle: Die Kinder der Jakobusschule waren begeistert dabei

Die Windmühle erneut im Lichterglanz

Ennigerloh. (HJH.) In der kommenden Adventszeit will sich die Ennigerloher Windmühle erneut von ihrer besten Seite präsentieren: Dann wird das Gerüst abgebaut und im Umfeld sollen

die Spuren der Bauarbeiten beseitigt sein. Das frisch sanierte Mauerwerk des Wahrzeichens der Drubbelstadt wird sich dann in einem frischen Glanz präsentieren. Und natürlich werden die Mühlenfreunde erneut die Adventszeit mit einer stimmungsvollen Illumination der Mühle unterstützen. Mittlerweile gehören die 4 großen Kerzen auf den Mühlenflügeln schon fest zur Ennigerloher Vorweihnachtszeit, sind schon fast eine kleine Tradition geworden. Schon aus der Ferne ist die illuminierte Mühle zu erkennen, verkündet: Hier bin ich, hier ist Ennigerloh, hier ist meine Heimat. Viele Ennigerloherinnen und Ennigerloher, viele Familien, viele Gäste werden auch in diesem Jahr wieder

einen Spaziergang zur Mühle machen und sich an dem „Lichterkrantz“ erfreuen. Wie in jedem Jahr startet zum 1. Advent die erste Kerze – nur welche das in diesem Jahr sein wird, das bleibt eine Überraschung. Und wie die anderen folgen? Einfach hingehen, anschauen und sich

von der vorweihnachtlichen Stimmung an der Windmühle auch in diesen erneut eingeschränkten Corona-Zeiten verzaubern lassen – und vielleicht sogar daraus Kraft für das neue Jahr schöpfen. Die Mühlenfreunde freuen sich auf viele Besucherinnen und Besucher.



Die Windmühle lädt mit Kerzenlicht ein

